

## Friedrich Kracht

1925.07.09 - 2007.11.17



Bestandsverzeichnis

Kracht, Friedrich [Architekturbezogene Kunst]



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010936](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010936)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Dresden Güntzstraße**

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die beiden Wände mit Anschluss an die Wohnheimgebäude sind aus Elementen des seriellen Formsteinsystems in viereinhalb Lagen auf Sockeln aufgebaut, ebenso die mittlere Wand. Sie befinden sich im Grenzbereich zwischen öffentlichem und privatem Raum, sind teilweise transparent durch die durchbruchplastischen Elemente als auch durchlässig durch den Versatz der Wände gestaltet. Die ornamentale Gestaltung der linken und rechten Wände ist identisch, aber gespiegelt und durchbruchplastisch. Die Mittelwand enthält keine Durchbrüche. Das kreisbildende Element G - 6 ist in der zweiten und dritten Lage über alle drei Wände verteilt und verbindet die einzelnen Flächen optisch besonders stark miteinander. Der mittlerweile entstandene parkähnliche Baumbewuchs auf der Grünfläche zwischen Grundstücksrand und Striesener Straße hat den stadträumlichen Eindruck aus der Bauzeit verändert. Die Formsteinwand tritt in der Wahrnehmung stark zurück.

2,95 x 4,80 m (ohne Sockel), 2,95 x 8,25 m (ohne Sockel), 2,95 x 9,43 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **063\_2020**

Nachlass-Nr. **0688**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010937](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010937)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Halle (Saale) Pestalozzipark**

1971

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Ein Teil der Freiraumanlage im Bereich der Pergola ist in ihrem ursprünglichen Grundriss erhalten. Ein Gebäude wurde abgerissen und nur zwei der ursprünglich fünf Wände wurden wieder aufgebaut. Dabei wurden zwei niedrige (150 cm, vormals Wand E), durchbruchplastische Wände ausgewählt, die aus den Elementen D-7 bzw. DH-7 wieder errichtet wurden. Die Wände A, B C und D sind als Objekte zerstört, die Elemente sind teilweise zum Aufbau der heutigen Objekte verwendet worden. Zwei rekonstruierte Wände wurden mit den Elementen D-7 und DH-7 auf je einem Sockel in dreieinhalb Lagen errichtet. Die ursprünglichen Objekte waren wie folgt aufgebaut: Wand A: 61 x 1/2 AL / 64 x 1/2 AR und 2 x 1/4 A, in viereinhalb Schichten  
Wand B: 71 x 1/2 AL / 81 x 1/2 AR und 2 x 1/4 A, Verwendung durchbrochener Steine in viereinhalb Schichten  
Hinweis: Die Bezeichnung der Steine wurde mit dem Herausgeben des Kataloges 1975 verändert (A = D-7). Die Wände A, B, C, D wiesen die gleiche Höhe (viereinhalb Schichten) unter Verwendung des Formsteins G-7 (geschlossen) auf.

2,70 x 8,45 m (ohne Sockel), 2,70 x 10,20 m (ohne Sockel),  
2,70 x 11,70 m (ohne Sockel), 2,70 x 7,50 m (ohne Sockel),  
1,50 x 7,20 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **067\_2020**

Nachlass-Nr. **0676**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014218](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014218)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich

## Fassade Erweiterungsbau der Bezirksverwaltung der Staatssicherheit Leipzig und der Bezirksverwaltung der Volkspolizei

1979-1981

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Verkleidung von Gebäudeteilen mit Formsteinen wurde nur an sehr wenigen Objekten gestaltet. Die durchbruchplastischen Elemente wurden hier auch verwendet, um dem transparenten Charakter des Treppenhauses gerecht zu werden und Lichtdurchlässigkeit zu bewahren. Bei Bauteil B war es außerdem notwendig, den oberen Abschluss des Treppenturms, der auf das Dach zurückgesetzt ist, zu verkleiden. Aus den Bauunterlagen ist ersichtlich eine Strategie des planenden Betriebes und des Leipziger Stadtarchitekten, dass der vereinheitlichte Geschossbau eine qualitätsvolle Fassadengestaltung erhalten sollte. Begründet wurde der auch finanzielle Mehraufwand mit der prominenten Lage im historischen Herz von Leipzig, dem ehemaligen Matthäikirchhof. Die ornamentale Abwicklung ist bei beiden Türmen unterschiedlich, da auch die Flächen der beiden Türme unterschiedlich ist. Die Gestaltung basiert auf einer gestalterisch und konstruktiv größtmöglichen Zahl von durchbruchplastischen runden und ovalen Öffnungen. Zur Fassadengestaltung, die mit der Verkleidung der Treppentürme beauftragt wurde, gehörte die die Sockelverkleidung aus Naturstein. Die Gestaltung erfolgte durch den ornamentalen Versatz schmaler, flacher Granitplatten unterschiedlicher Färbung.

22,80 x 4,20 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **0702**

Nachlass-Nr. **122\_2020**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014487](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014487)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, CC-BY-SA

Kracht, Friedrich  
**Strukturwand Löbau-Nord**

1971

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Formsteinwand gehörte zu den Projekten, die ab 1971 mit dem VEB Stuck und Naturstein gemeinsam ausgeführt wurden. Dazu gehörten die Aufträge für den Pestalozzipark in Halle/Sa. und die Jugendsportschule in Dresden. Verwendet wurden bei diesen Aufträgen die verschiedenen Varianten des Elementes G-7 und G-5. Im Rahmen einer „Neuervereinbarung“ wurde die Entwicklung von vier Elementen festgelegt. Es ist davon auszugehen, dass ebenfalls die Elemente G-7 und G-5 zur Gestaltung eingesetzt wurden. Die Auftragsunterlagen des Löbauer Projektes geben Auskunft über gewisse Lieferschwierigkeiten, der auftraggebende Baubetrieb verweist dabei darauf, dass es sich um ein Objekt der NVA (Nationale Volksarmee) handelt. Das Wohngebiet liegt in der Nähe des Kasernenstandortes und wurde 1971 erweitert. Durch die Aufgabe des Militärstandortes kam es auch zu Rückbauten in den Wohngebieten, der Abriss der beiden Wände inbegriffen.  
m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **0712**

Nachlass-Nr. **161\_2020**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012262](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012262)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Potsdam "An der Plantage"**

1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

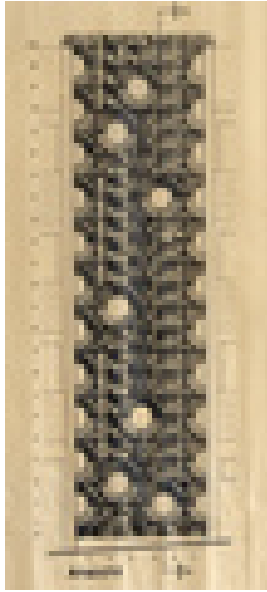
Die Formsteinwand grenzte entstehungszeitlich das Grundstück des VEB Datenverarbeitung gegen einen Sportplatz / Grünanlage ab. Verwendet wurden für die 1,55 hohe Mauer, die die Sicht auf das Gebäude freihielt, zwei Elemente: DH – 5 – R und DH – 5 – L für die Mauerkrone und DH – 2, der um 90 Grad gedreht wurde und jeweils gegeneinander für die Mauerfläche versetzt wurde. Damit entstand ein ins Unendliche gehende Ornament in durchbruchplastischer Gestaltung. 2020 wurde das Rechnergebäude, das parallel zu Grundstückbegrenzung verlief abgerissen. Dabei wurde die Wand in Teilen zerstört. Das Bürogebäude des ehemaligen VEB Datenverarbeitung beherbergt derzeit mehrere Ateliers und Büros. Im Zuge des Kunstfestivals „Transformale“ wurde 2020 die Geschichte der Formsteinwand und ihrer Schöpfer thematisiert. Die Stadtverwaltung entschloss sich darum, die noch erhaltenen Teile zu sanieren und in die neue Gestaltung der Fläche zu integrieren und mit einem Schild auf die Geschichte zu verweisen. Die seit 2022 neugestaltete innerstädtische Anlage grenzt im Süden an die Baustelle des Turms der Garnisonkirche, östlich entsteht ein langgestreckter moderner Bau eines Kreativzentrums.

1,53 x 23,60 m (ohne Sockel), 1,53 x 15,60 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **077\_2020**

Nachlass-Nr. **0693**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012478](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012478)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber: in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Fassade Hotel Selliner Hof**

1975

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Bei dem Objekt handelte es sich um einen Erweiterungsbau eines historischen Gebäudes, der vermutlich nicht ausgeführt wurde. Das Bauprojekt war als Erweiterung des historischen Gebäudes des „Berliner Hofes“ in der Granitzer Straße in Sellin als Betriebsferienheim des VEB Asbestzementwerkes Porschendorf geplant. Der Typenbau mit 4 Geschossen sollte ein vorspringendes Treppenhaus erhalten, das mit Formsteinen verkleidet werden sollte. Durch diese Gestaltung sollte der Bau eine individuelle Architektur bekommen. Der Entwurf gehört zu den wenigen Fassadengestaltungen, die mit dem seriellen System ausgeführt wurden. Die gleichmäßige Verteilung des Elementes DS-6 an den vertikalen Rändern des Treppenhauses sorgte für eine durchgängige zusätzliche Tageslichtbeleuchtung des Treppenhauses. Die Bullaugen assoziierenden kreisrunden Öffnungen sind hingegen unregelmäßig über die Gebäudehöhe verteilt. Wesentlich ist die an florale Elemente erinnernde Ornamentgestaltung, in die die Durchbrüche eingebettet sind.

13,80 x 3,60 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **085\_2020**

Nachlass-Nr. **0698**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012268](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012268)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich

## Formsteinwände für Betriebseinfriedung für VEB SVK Eberswalde

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand wurde aus 78 x D-7-R, 84 x D-7-L, 62 x D-5, 2 x E-7 (Stückliste und Versetzplan) auf einem Sockel errichtet. Die Vorder- und Rückseite zeigen spiegelbildlich das gleiche Motiv. Die Wand steht an einer Böschung, die durch den Sockel ausgeglichen wird. Das Ornament ist axialsymmetrisch aufgebaut und in jedem quadratischen Segment, das aus zwei (halben) Elementen zusammengesetzt ist, durchbrochen. Die insgesamt nur drei verwendeten Elemente bilden optisch und ornamental drei große Kreisformen, die links und rechts durch senkrechte gestellte D-5- Elemente abgeschlossen werden und die Wiederholung ausschließen. Die gestalterische Kraft liegt in den vielen verschiedenen Ornamentbildungen durch Reihung und Drehung nur weniger Elemente. Das Planmaterial im Archiv belegt die Originalstandorte nur wenig. Die Übersichtspläne sind weitgehend ohne Straßennamen gezeichnet. Die vorhandenen Versetzpläne zeigen eine große Vielfalt verschiedener Entwürfe, die bei der Erfassung nicht aufgefunden wurden.

2,70 x 36,60 m (ohne Sockel), 2,70 x 22,90 m (ohne Sockel),  
2,70 x 6,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **088\_2020**

Nachlass-Nr. **0694**

Provenienz: Eigentümer:





Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010938](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010938)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber: in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich

## Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Standort Elli-Voigt-Straße

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand wurde aus 78 x D-7-R, 84 x D-7-L, 62 x D-5, 2 x E-7 (Stückliste und Versetzplan) auf einem Sockel errichtet. Die Vorder- und Rückseite zeigen spiegelbildlich das gleiche Motiv. Die Wand steht an einer Böschung, die durch den Sockel ausgeglichen wird. Das Ornament ist axialsymmetrisch aufgebaut und in jedem quadratischen Segment, das aus zwei (halben) Elementen zusammengesetzt ist, durchbrochen. Die insgesamt nur drei verwendeten Elemente bilden optisch und ornamental drei große Kreisformen, die links und rechts durch senkrechte gestellte D-5- Elemente abgeschlossen werden und die Wiederholung ausschließen. Die gestalterische Kraft liegt in den vielen verschiedenen Ornamentbildungen durch Reihung und Drehung nur weniger Elemente. Das Planmaterial im Archiv belegt die Originalstandorte nur wenig. Die Übersichtspläne sind weitgehend ohne Straßennamen gezeichnet. Die vorhandenen Versetzpläne zeigen eine große Vielfalt verschiedener Entwürfe, die bei der Erfassung nicht aufgefunden wurden.

2,70 x 15,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **088\_2020**

Nachlass-Nr. **0724**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99013066](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99013066)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand Volkskunstmuseum**

1977-1979

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand ist aus den Elementen des seriellen Formsteinsystems G-1; DS-1; DE-7; DHE-7; DE-6; DHE-6; D7-L (DH-7-RR und DH-7-RL); D7-R (DH-7-LL und DH-7-LR); DH-5-L; DH-5-R in vier Lagen auf Sockeln aufgebaut. Die durchbruchplastische Wand hat eine identische Vorder- und Rückseite und besteht aus zwei axialsymmetrisch aufgebauten Flächen. Im Zentrum sind Teilflächen jeweils zweimal in einem Winkel von 45° von der Grundlinie versetzt. Hier sind nicht alle Teile konstruktiv miteinander verbunden. Im Bereich der von der Grundlinie versetzten Teile ist die obere geschlossene Abschlusskante der Wand kerbenförmig geöffnet. Durch die Spiegelung der Flächen an der Symmetrielinie wurde ein „endliches“ Ornament gestaltet. Die Gestaltung ist auf die Ausdehnung der Wandfläche innerhalb der Freiraumplanung abgestimmt. Der vielschichtige ornamentale Aufbau, der noch gesteigert wird durch wechselnde Betrachterstandpunkte und Beleuchtungsverhältnisse interpretiert die barocke Gestaltungsfülle mit modernen Materialien und Formen. Die Künstler beziehen sich in ihren Intensionen auf den Standort des barocken Stadtviertels.

2,50 x 22,0 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **092\_2020**

Nachlass-Nr. **0700**

Provenienz: Eigentümer: Öffentliche Sammlung



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011501](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011501)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, CC-BY-SA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Große Meißner Straße**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Für die Abschirmung der Ruinen der barocken Bebauung wurde die Wand als Sichtschutz konzipiert. Der Blick auf ein barockes Tor blieb allerdings frei. Dort wurde statt der Formsteine ein Metallgitter eingesetzt. Der Entwurf der schmiedeeisernen Arbeit ist allerdings nicht erhalten. Die ornamentale Gestaltung erhielt nach Aussagen der Künstler in den Auftragsunterlagen barocken Charakter. Die Wand bestand aus zwei Abschnitten, die optisch identisch waren: ein axialsymmetrisches Element aus den Elementen G-8, G-6, G-1 und GE-4 und DE-6 sowie D-7-R und D-7-L und K-4, die in eine flächige Gestaltung durch das Element G-10 eingebettet wurde. Die Elemente waren allerdings nicht identisch, da beide Maueranschnitte unterschiedliche Ausdehnungen hat

2,40 x 3,30 m (ohne Sockel), 3,30 x 26,60 m (ohne Sockel),  
2,10 x 1,80 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **123\_2020**

Nachlass-Nr. **0680**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012475](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012475)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
SLUB / Deutsche Fotothek, CC-BY-SA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand Platz der Jugend Niesky, Tribüne**

1984

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand ist aus den Elementen G-10; DH-7-RR; KH-5-R; KH-5-L; KH-10; DS-2; DE-6; DE-1; GHE-4; G-O, G-6; G-1; DS-1; K-10; DH-7-RL; D-7-R; GE-4 des seriellen Formsteinsystems auf einem Sockel aufgebaut. Die Wand wurde als Rückseite einer Freilichtbühne gestaltet, die ornamental zur Wirkung kommen sollte und deren Architektur eine eigenständige räumliche Wirkung entfaltete. Insgesamt war die Fläche axialsymmetrisch angelegt. Vom kreisförmigen Grundelement (aus den Steinen G-6; DH-7-RL; DH-7-R und DE-6) gehen vier strahlenförmige Elemente ab. Dieses Segment wird zweimal versetzt und „wächst“ in der Ausdehnung: Im zweiten Element sind es fünf Strahlen, im dritten sieben. Die Rückseite wurde nicht deckungsgleich zur Vorderseite gestaltet: In den Reihen B und C kamen keine plastischen Elementen zum Einsatz, wodurch der Charakter einer weniger sichtbaren Rückseite betont wird. Die unterschiedlich großen, in ihrer Struktur gleichen Grundsegmente wirken wie versetzte Kulissen und schaffen optisch eine räumliche Perspektive. Die hinter der Wand angeordneten Fahnenmasten ergänzten mit Beflaggung die Gesamtinszenierung. Die Freilichtbühne diente unter anderem auch politisch-propagandistischen Veranstaltungen.  
57,00 x 20,40 m (ohne Sockel)

Tiefe: 350 cm

Werkverzeichnisnummer: **147\_2020**

Nachlass-Nr. **0696**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99015091](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99015091)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefband an der Sporthalle Bautzen**

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Der archivierte Fassadenaufriß des Architekten kennzeichnet die Position des Frieses und enthält Angaben zum Verputz der darüber liegenden Flächen und des Sockels. Die erhaltenen Versetzpläne zeigen die Abwicklung des Ornamentes. Verwendet wurden die Elemente G-1, G-2, G-3, G-6, G-7-R, G-7-L, KH-5-R, KH-5-L, GE-4 und E-4. Die Südfassade weist teilweise Wiederholungen im Versatz der Elemente auf. Die Friesse der West- und Ostfassade sind teilweise symmetrisch aufgebaut, enthalten jedoch zwei unterschiedliche Gestaltungen. Dies ist auch an der unterschiedlichen Anzahl der verwendeten Steine auf den Versetzplänen ablesbar. Diese seltene Fassadenanwendung des seriellen Formsteinsystems beinhaltet auch den Einsatz einer Ecklösung. Die Montage der Elemente erfolgte über ein Ankersystem an der Rückseite der Formsteine. Die Relieftteile sind vollständig an der Fassade erhalten. Am unteren Reliefband wurde eine Abschlusschiene für den Sockel gesetzt. Alle Relieftteile sind farbig überfasst. Die Fassaden weisen unterschiedliche Farbfelder an der Westseite auf.

Werkverzeichnisnummer: **149\_2020**

Nachlass-Nr. **0758**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014927](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014927)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich

## Tierpark Berlin Friedrichsfelde Abschnitt I

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Gestaltung der Einfriedung des Tierparkes nimmt einen besonderen Platz ein in Bezug auf die flächenmäßige Ausdehnung und die Größe, Vielzahl der gestalteten Abschnitte. Entsprechend der Funktion der Einrichtung hat hier Friedrich Kracht Darstellungen von Tieren (Reptilien, Bison, Raubtiere) in die ornamentale Flächen eingebracht. Die Herausforderung für die Wandabwicklungen bestand darin, dass das Flurstück des Grundstückes nicht geradlinig parallel zur Straße verläuft, sondern durch verschiedene Ausbuchtungen - wie am Parkplatz oder dem Eingang „Bärenschauenfenster“. Abschnitt 1 umfasst den Eingangsbereich des Wirtschaftseinganges des Tierparkes bis zur Straße Am Tierpark. Die Wand 4 entspricht nicht dem Versetzplan, der dazu angefertigt wurde. Eine Rekonstruktion des Versetzplanes ist auf Grund des Bewuchses und der schwierigen fotografischen Situation nur mit hohem Aufwand möglich. Die Wand 5 parallel zur Straße konnte nicht mit dem Versetzplan eindeutig abgeglichen werden, weil immergrüner Bewuchs den Zugang verhindert.

3,00 x 105,00 m (mit Sockel), 3,00 x 259,00 m (mit Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **150\_2020**

Nachlass-Nr. **0733**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012249](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012249)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber: in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Abschirmwände Leipziger Straße Berlin**

1975

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

In der Planung werden zwei Trennwände im Bereich der Grünflächen zwischen dem ersten und zweiten Hochhaus und einem Versorgungsgebäude beschrieben. Hinter den Wänden war ein öffentlicher Spielplatz bzw. ein Kindergarten geplant. Die Wände haben gleiche Abmaße, die Gestaltung ist ähnlich. Die durchbruchplastischen Wände sind in ihrer Gestaltung ähnlich. Bei Wand 1 werden die Durchbrüche kreisrund durch Verwendung des Elementes DS-6 gestaltet. Bei Wand 2 wurde dafür das Element DS-1 eingesetzt. Die Anordnung der Durchbrüche in einer 2/4/1-Abfolge ist auf beiden Wänden gleich. Die weiteren, auf der Fläche verteilten Durchbrüche werden durch die Elemente DH5-L- und DH-5-R (Wand 1) und DH-7-L und D-7-R (Wand 2) gestaltet. Die als Solitäre angelegten Wände werden in den Unterlagen des Stadtbaugartenamtes Berlin 1971 sind nicht als Bestandteil der Freiflächengestaltung deklariert und die Kosten für die Wände dem Pflanzbudget zugeschlagen. Die Sockelzonen der Hochhäuser sind mit Elementen des seriellen Systems verkleidet, obwohl der Auftrag nicht an Adler und Kracht vergeben wurde. Seit 1975 war die Bestellung der Formelemente über einen Katalog möglich. Die vor Ort aufgefundene Wand, die als Begrenzung des Kindergartengrundstückes dient, ist mit keinem der beiden vorhandenen Versetzplänen identisch.

2,70 x 9,00 m (ohne Sockel), 2,70 x 9,00 mm (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **152\_2020**

Nachlass-Nr. **0689**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012477](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012477)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Monbijoupark Berlin**

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Gestaltung der Wand gehörte zu den Objekten, die als integraler Bestandteil der Gestaltung eines Architekturkörpers entstanden sind. Der Pavillonbau wurde 1974 als Gaststättenkomplex an einem 1960 errichteten Kinderfreibad in der Parkanlage Monbijou plaziert. Die durchbruchplastische Wand wurde parallel zu einem Einfachfenstern im Zugangsbereich des Pavillons versetzt. Ausgehend von der vorhandenen Planzeichnung war eine beidseitige Schauseite der Wand geplant. Auch hier sollte die relativ einfache Architektur des Pavillons durch ein besonderes Element aufgewertet werden. Der Wechsel im Einsatz von geschlossenen und offenen und runden und diagonal ausgeformten Elementen (G-7, G-1) bewirkt eine sehr bewegte Struktur der Wand. Der Pavillon wurde bei der Neugestaltung der Parkanlage 2006-2007 abgerissen.

3,00 x 7,20 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **158\_2020**

Nachlass-Nr. **0697**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt





Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014842](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014842)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung: Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Standort  
Bernhard-Bästlein-Str. 47-63**

1973

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand gehört zu dem ersten Projektteil der Freiraumplanungen im Wohngebiet 1 des Fennpfuhls von 1973, in dem 25 Formsteinwände und 5 Pergolen entwickelt wurden. Alle Standorte sind nach den vorhandenen Planunterlagen nicht mehr rekonstruierbar. So wurden sieben Plätze angegeben, von denen noch vier erhalten sind. Ebenso sind die Strukturen der Anlagen in den meisten Fällen nicht mehr nachvollziehbar, weil Elemente (Wände, Pergolen, Plattenbeläge, Beeteinfassungen) fehlen. Die vollständig geschlossene Wand besteht aus den Elementen K-4, G-1 und G-5. Die ornamentale Gestaltung wird mit nur zwei Elementen konstruiert, die durch den Wechsel in der Reihenfolge und mit unterschiedlichen Drehungen der Elemente erreicht wird. Optisch ergibt sich eine Makroform, die relativ gut erkennbar ist: zwei auf der Spitze stehende Quadrate. Die veränderte Anlage, sichtbar an Bänken, Sandkasteneinfassungen, Bodenbeläge) sagt nicht mehr viel über die ursprüngliche Funktion der ornamentalen Wand aus. 2,70 x 6,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **159\_2020**

Nachlass-Nr. **0725**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99013086](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99013086)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung: Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand und Tor Jugendsportschule**

1970-1971

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Formsteinwand war aus drei halben Elementen aufgebaut: D - 4, D - 2, D - 5 und an den oberen Eckabschlüssen mit dem Element DE - 1. Es wechselt eine ornamentale Fläche aus 3 x 3 quadratischen Flächen mit einer vertikalen Fläche aus 3 Quadraten. Der Wechsel von Hoch- und Querformat der Öffnungen in der Mauer führt zu einer bewegten Struktur der gesamten Wand, die aus einem kurz und einem langen Abschnitt bestand. Die Maße sind nicht überliefert, Zur Wandgestaltung gehörte ein zweiflügeliges eisernes Tor, das sich in der Struktur diagonalen Streben an die Geometrie der Formsteinwand anpasste. 2012 wurde die Schule sowie die Formsteinwand abgerissen, Teile der Elemente konnten gesichert werden. Das Eisentor wurde nicht erhalten.

Werkverzeichnisnummer: **160\_2020**

Nachlass-Nr. **0701**

Provenienz: Eigentümer: Öffentliche Sammlung



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011504](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011504)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Heidenau, Kaufhalle**

1973

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand wurde im Zuge des Aufbau des Heidenauer Wohngebiete Böhmisches Straße (1972-1975, Kollektiv G. Püschel, H. Löschau) errichtet und vollständig aus dem Element D-5 des Formsteinsystems gestaltet. Bei diesem ist das Relief beidseitig ausgebildet, so dass Vorder- und Rückseite der Wand in einem Arbeitsgang entstehen. Der Sockel ist über die gesamte Breite des Parkplatzes nicht sichtbar. Er kann von hinten bzw. an der rechten Außenkante eingesehen werden, da der Boden rückseitig abfällt. Die Elemente bilden spitzwinklige trapezförmige hochformatige Durchbrüche. Bei der halben Länge der Mauer wurden die Steine um 45 Grad gedreht, so dass der Durchbruch als Querformat wahrgenommen wird. Das bedeutet, dass sich ab der 23. „Spalte“ von links das Ornament ändert und eine neue axialsymmetrische Reihung entsteht, die im Wechsel bis zum rechten Ende der Wand verläuft. Auch am linken Außenrand befindet sich eine Reihe hochformatiger trapezförmiger Durchbrüche.

2,10 x 24,0 m (ohne Sockel), m

Werkverzeichnisnummer: **164\_2020**

Nachlass-Nr. **0681**

Provenienz: Eigentümer: im Besitz Künstler:in



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010927](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010927)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
SLUB / Deutsche Fotothek / Rous, André,  
RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Dresden Grunaer Straße /  
Blühergarage**

1973

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wände waren Teil einer Freiflächengestaltung/  
Fußgängerpromenade im Bereich der Wohnbebauung Grunaer  
Straße Süd und schirmten im Wesentlichen einen alten  
Verwaltungsbau und die Tankstelle gegen die Straße und  
die Fußgängerpassage ab. Verwendet wurden die Elemente  
G-7-R und G-7-L, Motiv und seine Spiegelung, sowie für  
die Mauerkrone die Elemente D-7-R und D-7-L und die  
Eckabschlüsse S-1 und E-7 (die sich allerdings beide nicht  
im Katalog befinden\*). Das Ornament wird gebildet aus  
einer Anordnung von 2 Varianten aus 2x3 Elementen, die im  
Wechsel wiederholt wurden und ins Unendliche fortgesetzt  
werden konnten. Den Abschluss bildeten die Elemente K-4.  
Das Besondere an der Wand ist, dass die Rückseite mit  
dem Stein G-0 ausgebildete wurde, der keine Reliefstruktur  
hatte und nur eine plane Fläche bildete, die nur durch das  
Fugenraster strukturiert war. Die Wand war im Verhältnis  
niedrig und korrespondiert mit der Bepflanzung, wie auf dem  
historischen Foto zu sehen ist. \*ein Hinweis darauf, dass sich  
die Bezeichnungen und Elemente verändert wurden, bis der  
Katalog 1975 als feststehende Variante herausgegeben wurde.  
2,10 x 9,30 m (mit Sockel), 2,10 x 7,60 m (ohne Sockel), 2,10 x  
79,3 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **165\_2020**

Nachlass-Nr. **0682**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010939](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010939)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Standort Paul-Zobel-Straße 1-4**

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Abschirmwand ist im linken Drittel durchbruchplastisch gestaltet. Dabei wurden die Elemente D-2, D-4, D-7-R und D-7-L und für die Mauerkrone in diesem Bereich das Element D-5 verwendet. Die restliche Fläche der Mauer ist geschlossen und wurde aus den Elementen G-2, G-7 und K-4 gestaltet. Das bedeutet, dass für die relativ kleine Fläche viele Elemente eingesetzt wurden, um eine bewegte Ornamentik zu erreichen. Leider ist diese durch die vielen Graffiti-Auflagen nicht mehr gut erlebbar. Auffallend ist die sichtbare vitale Nutzung der gesamten Anlage, zu der ein Spiel- und ein Sitzbereich gehört, der durch die Wand abgetrennt wird. Zum Sitzbereich gehört auch eine Beetanlage aus der Entstehungszeit. Die Wand wird durch die umliegenden Bäume stark beschattet.

2,10 x 8,40 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **167\_2020**

Nachlass-Nr. **0723**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99013065](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99013065)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Abschirmwände Flughafen Dresden-Klotzsche**

1973

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die beiden projektierten Formsteinwände dienten der Abschirmung einer Rampe, die für Anlieferungen am westlichen Gebäudeteil existierte. Das historische Gebäude des Dresdner Flughafen nannte sich Hansa-Haus und war 1934 bis 1935 nach Plänen des Architekten Kurt Otto errichtet worden. Um 1974 erfuhr es einige Umbauten, in dieser Zeit wurden laut Auftragsunterlagen der Bereich der Anlieferung gegen den Zugang der Gaststätte mit zwei über Eck stehenden Formsteinwänden abgeschirmt. Die Versetzpläne sind nicht erhalten, aber im Schriftverkehr mit dem VEB Stuck und Naturstein wird explizit verlangt, die Elemente G-7-R und G-7-L zu verwenden. Bisher konnten keine Fotos gefunden werden. Das Gebäude selbst hatte 1995 noch unter Denkmalschutz gestanden, wurde aber ca. 2004 von der Liste genommen und 2010 abgerissen.

3,00 x 12,60 m (ohne Sockel), 3,00 x 9,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **168\_2020**

Nachlass-Nr. **0699**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014488](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014488)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Museum Ingersleben, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand Neudietendorf**

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

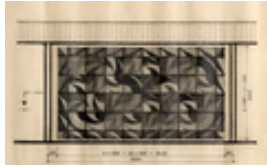
Die beiden Wände wurden als Begrenzung zwischen der Parkanlage „Lunapark“ und der Zinzendorfstraße mit einem Durchgang errichtet. Verwendet wurden die beiden Elemente DH-7-R und DH-7-L, die hochkant und im Wechsel in zwei Reihen versetzt wurden. Die flache Mauer hat eine Mauerkrone aus den wechselnd versetzten quer liegenden Elementen D-7-R und DH-7-L. Das ins Unendliche konzipierte Ornament hat an den senkrechten Außenkanten einen Abschluss durch das Element D-E-6 in der Mauerkrone. Beide Wände sind durchbruchplastisch gestaltet und ordnen sich durch die geringe Höhe auch als dekorativer Bestandteil der Parkanlage in die Gestaltung des Freiraums ein. Die Wände wurden mit Farbe überfasst. Die Parkanlage hat keinen Denkmalschutz, wird aber auf Grund der Ausweisung des Sanierungsgebietes „Ortskern Neudietendorf“, in dessen Bereich sie liegt, aktuell neu gestaltet (Information Gemeinde Neudietendorf).

1,50 x 7,20 m (ohne Sockel), 1,50 x 13,80 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **169\_2020**

Nachlass-Nr. **0713**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014489](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014489)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Strukturwände Berlin Chausseestraße**

1974

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Kaufhalle des Typs ESK (Einheitsserie Kaufhalle)1000/1200 wurde auf dem Flurstück der Chausseestraße 118-121 gebaut und um 1980 eröffnet. Der Bautyp ESK 1000/1200 gehörte zu einer Typenserie, wobei die Zahlen die Grundfläche von Verkaufsraum / Lagerraum bezeichnen. Die Gebäude wurden in Leichtbauweise errichtet mit einem Raster von 12 x12 m der Konstruktionsstützen. Die horizontale Fassadengliederung wurde durch die querformatigen Wandelemente (60 cm x 600 cm) aus Gassilikatbeton erzeugt. Betont wurde der Dachabschluss durch eine umlaufende Attika aus PVC-Schlagzäh-Material. Der Eingangsbereich war weiträumig überdacht und es bestand die Möglichkeit einer gestalterischen Betonung durch einen ornamental gestalteten Abschluss zwischen den Stützen der Überdachung. Diese Wand wurde von den Künstlern beidseitig gestaltet und war an den Stützen verankert. Die Gestaltung mit den kreisbetonten Elementen G-7 und G-6 erzeugte ein sehr bewegtes Motiv. Weiterhin gehörte zum Projekt eine geteilte Abschirmwand. Der Anlieferbereich der Kaufhalle grenzte in den meisten Fällen an den öffentlichen Raum, so dass eine Abgrenzung erforderlich wurde. Auch hier wurde eine kreisbetonte Gestaltung gewählt, allerdings mit einer axialsymmetrischen Ausrichtung und durchbruchplastischen Elementen.

3,00 x 5,40 m (ohne Sockel), 2,70 x 3,60 m (ohne Sockel), 2,70 x 10,80 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **171\_2020**

Nachlass-Nr. **0715**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014490](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014490)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, CC-BY-SA

Kracht, Friedrich  
**Betonformsteinreliefwand Feierabendheim  
Allendeviertel**

1975

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Das Feierabendheim wurde zwischen 1971 und 1973 gebaut und gehörte zum ersten Teil des Wohnkomplexes des Salvador-Allende-Viertels. Das Wohngebiet wurde zwischen 1971 und 1973 nach Entwürfen von Siegfried Klügel (Städtebau) Helmut Stingl und Edith Diehl (Hochbauprojektierung) sowie Rolf Rühle (Landschaftsarchitektur) errichtet. Es umfasst 2398 Wohnungen, verwendet wurden die Typen P 2 - 11 Geschosse, P 2 - 5 Geschosse und QP 64. Das Objekt gehört heute zum Stephanus-Stift, ist eine Senioreneinrichtung und wurde saniert und die Freifläche hinter dem Objekt neu gestaltet. Die Formsteinwand ist nicht erhalten.

Werkverzeichnisnummer: **172\_2020**

Nachlass-Nr. **0716**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014928](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014928)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Tierpark Berlin Friedrichsfelde Abschnitt II**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

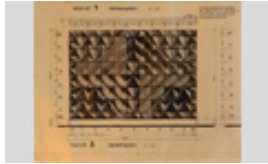
Der dritte Abschnitt der Einfriedung läuft verhältnismäßig nahe an der Straße Am Tierpark, könnte also die Zone der größten Erlebbarkeit der ornamentalen Gestaltung darstellen. Hier bietet die breite Zone mit Büschen und Bäumen allerdings auch einen Sichtschutz auf Sprayer, so dass dieser Bereich stark durch farbige Graffitis bedeckt ist. Die eigentlich sehr aufwändige ornamentale Gestaltung ist nicht mehr sichtbar. Friedrich Kracht hat in diesem Bereich wiederum konkrete Tiermotive als auch geometrisch-konstruktive Flächen gestaltet. Hier setzte er besonders die Elemente G-6 und G-7 für die Gestaltung der Tierfiguren ein. Die ornamentale Abwicklung ist zum Beispiel bei den langen Wänden 16 und 17 axialsymmetrisch gestaltet. Unterschiedlich gestaltete, gleichmäßig große dreieckige Flächen bilden eine Hintergrundebene, die durch verschiedene figürliche oder dekorative Elemente optisch überlagert werden.

3,00 x 141,00 m (mit Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **173\_2020**

Nachlass-Nr. **0734**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014231](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014231)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Einfriedungsmauer, Lagerschuppenverkleidung**

1975

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Der Auftrag hatte zwei Gestaltungsdimensionen: die Verkleidung eines Lagerschuppens und damit die Ausführung einer Fassadengestaltung und die Konzeption zweier Einfriedungswände. Die genaue Umsetzung ist nicht überliefert, das Gelände wurde nach 1989 in einen Theaterkomplex umgebaut. Ein historisches Foto von 1977 zeigt zwar Teile einer Einfriedung, deren Position und Gestaltung aber nicht mit den Daten aus dem Auftrag übereinstimmt. Die Fassadengestaltung teilt sich in zwei fast identisch dimensionierte Flächen mit axialsymmetrischer aber nicht identischer Gestaltung. Die beiden fast quadratischen Flächen wurden in vier Gestaltungszonen gegliedert und die Elemente gespiegelt. Die beiden Einfriedungswände ähneln dekorativen Gartentrennwänden, deren starker druchbruchplastischer Charakter ins Auge fällt. Auch wenn sich die Gestaltungszonen wiederholen (halbrunde Elemente, trapezförmige Durchbrüche), sind die Flächen nicht identisch.

4,20 x 6,0 m (ohne Sockel), 4,20 x 4,60 m (ohne Sockel), 1,50 x 24,66 m (ohne Sockel), 1,50 x 27,66 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **174\_2020**

Nachlass-Nr. **0710**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt





Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014232](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014232)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwände Bodenbacher Straße, Kaufhalle**

1975-1977

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Der Wohnkomplex an der Bodenbacher Straße wurde von 1974 bis 1976 errichtet. Die Kaufhalle für die Versorgung der Bewohner war an der Ecke zur Liebstädter Straße platziert und das Gelände war Gegenstand einer Freiraumplanung. Wie die geplanten 5 Wände in Bezug auf den Baukörper positioniert werden sollten, ist aus den Planunterlagen nicht zu entnehmen, aber aus anderen Projekten ist bekannt, dass häufig die Anlieferzone durch eine Abschirmwand verdeckt wurde. Die ornamentale Gestaltung ist auf allen 5 Teilwänden gleich.

Die Sockelzone aus zwei Reihen wurde durchbruchplastisch gestaltet. Die Hauptfläche der Wände wurde vorzugsweise mit dem Elemente G-6 gestaltet und eine wellenförmige Dynamik über die langgestreckte Fläche erzeugt. Lediglich im Wandstück 2 wird von der Regelmäßigkeit des Musters abgewichen.

2,10 x 18,66 m (ohne Sockel), 2,10 x 6,60 m (ohne Sockel),  
2,70 x 1,26 m (ohne Sockel), 2,70 x 2,76 m (ohne Sockel), 2,70 x 42,66

Werkverzeichnisnummer: **175\_2020**

Nachlass-Nr. **0711**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99012248](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99012248)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwände Bezirkskrankenhaus  
Neubrandenburg**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

In den Auftragsunterlagen wird neben zwei Strukturwänden auch ein Gitter erwähnt, das offenbar zwischen beiden Teilen als Durchgang konstruiert war. Eine Zeichnung liegt nicht vor. Die beiden Mauern sind unterschiedlich hoch, haben aber die gleiche Länge von 42 Metern. Auffällig ist die bewegte Gestaltung mit relativ wenigen quadratischen Steinen (5). Dabei wird die Dynamik besonders durch den Wechsel offener und geschlossener runder Motivzonen erreicht, die über die gesamte Mauerbreite verteilt sind. Der rechte Bereich der 3,30 m hohen Mauer wird nach 56 Elementen flacher und in der Höhe der linken Wand (2,10 m) weitergeführt. Deren Mauerkrone wird betont durch kugelige Abschlüsse in weiten, unregelmäßigen Abständen. „Springende Durchbrüche“ verleihen der Wand einen floralen oder textilen Charakter. Die Wände sind in Kombination mit Pflanzen sehr gut für die Freiraumplanung vorstellbar.

2,10 x 42,00 m (ohne Sockel), 3,30 x 42,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **177\_2020**

Nachlass-Nr. **0692**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014843](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014843)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Standort  
Rudolf-Seiffert-Straße 2-4**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Von der einstigen Anlage, deren Planung nicht verzeichnet ist, sind offenbar nur die Wände erhalten. Die frühere Gliederung der einzelnen Räume werden durch eine Tischtennisplatte und Fragmente einer Pergola-Anlage markiert. Auch die Grundstücksausdehnungen verlaufen heute durch die Anlage hindurch. An der Wand 2 ist eine dezentrale Gliederung des Ornamentes erkennbar. Vier sternförmige Motive mit unterschiedlicher Struktur aus den Elementen G-2, G-4 und G-5 bilden den gestalterischen Höhepunkt. Wand 1 ist ähnlich aufgebaut, allerdings sind hier die Sternmotive axialsymmetrisch gesetzt. Die durchgehende Geschlossenheit der Wände ist auffällig. Die Mauer 3 und 4 bilden einen Eingangs- bzw. Durchgang. Auf den relativ begrenzten Flächen wird ein stumpfwinkeliges Pfeilmotiv fortgesetzt. Hier wird besonders das Fragmentarische der Anlage deutlich.

2,10 x 12,00 m (ohne Sockel), 2,10 x 13,00 m (ohne Sockel),  
2,10 x 2,60 m (ohne Sockel), 2,10 x 2,40 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **180\_2020**

Nachlass-Nr. **0726**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014973](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014973)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Marktplatz Jena-Lobeda**

1971

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Bei der Gestaltung des neuen städtebaulichen Zentrums von Jena-Lobeda West erhielten die Künstler eine sehr komplexe Aufgabenstellung von Fassadengestaltungen, Terrassenbrüstungen und Brunnenanlagen bis hin zur Gestaltung der Markttische. Die Entwurfsarbeiten fallen in einen frühen Zeitraum der Arbeit mit dem System, die eigentlichen Versetzpläne sind von Adler und Kracht noch mit der Hand gezeichnet. Besonders deutlich wurde bei dieser Entwurfsarbeit die Variabilität des Systems, sowohl als Fassadengestaltung als auch bei der Gestaltung durchbruchplastischer Wandelemente eingesetzt werden zu können. So wurde eine enge Verbindung von dekorativer und räumlicher Wirkung sichtbar. Die Brüstungsgestaltungen sind über alle Teilabschnitte einheitliche mit u.a. den Elementen D-7, G-4 erstellt worden. Die Fassadengestaltung am Kulturzentrum war eine bewegte ornamentale Fläche und wirkte wie ein Wandbild in den Raum hinein. Die Trennwand am Gebäude hatte mit der spiralförmigen Gestaltung einen deutlich dekorativen Charakter.

1,20 x 29,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **181\_2020**

Nachlass-Nr. **0722**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010502](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010502)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Freital-Zauckerode**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die drei durchbruchplastischen Wände haben unterschiedliche Längen. Die gestaltete Grundfläche besteht aus verschiedenen Flächen: eine Grundfläche aus gleichen Steinen in drei Schichten (D-7-L). In der 4. und 5. Schicht (Wandkrone) wurden über die gesamte Länge aller Wände die Voll- oder Halbkreise bildenden Elemente DE-6 und D-7-R versetzt. Auf der längsten Wand findet sich in regelmäßigen Abständen ein ornamentales, senkrecht aufgebautes, axialsymmetrisches Motiv (1) mit floralem Charakter. Im Wechsel mit Motiv (1) ist ein kleineres Motiv (2) in der 2. und 3. Reihe versetzt. Die wesentlich kürzere Wand 5, die als letzte von ursprünglich drei versetzt stehenden Wänden erhalten ist, hat einen ähnlichen Aufbau. Allerdings ist hier neben dem Motiv 1 und über dem Motiv 2 die Wandkrone teilweise geöffnet. An den Ecken zwischen Wand 5 und 6 und 6 und 7 kommen besondere Eckelemente zum Einsatz.

2,80 x 27,10 m (ohne Sockel), 2,80 x 48,10 m (ohne Sockel),  
2,80 x 10,80 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **182\_2020**

Nachlass-Nr. **0683**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011870](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011870)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Gera, O.-Nuschke-Str.**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die geplante Abschirmwand wurde nach Fertigstellung aller Entwurfs- und Projektierungsarbeiten storniert und laut der Archivunterlagen durch die Pflanzung einer Rotdornhecke ersetzt. Die Wand ist in fünf verschiedene Abschnitte gegliedert, die nach den vorhandenen Versetzplänen nicht miteinander verbunden waren. Bis auf den Wandteil 1 sind alle Abschnitte auch in der Höhe unterschiedlich gestaffelt. In den Wandteilen 2 bis 4 sind Elemente abschnittsweise in einem Winkel von 45° von der Grundlinie versetzt. Die ornamentale Abwicklung der Wandflächen ist in Teilen axialsymmetrisch. Auf dem Versetzplan des Wandabschnittes 1 sind AG- und IG-Elemente verzeichnet, die sich nicht im Katalog des Formstein-Programms befinden, wiederum in den Wandabwicklungen nicht auftauchen. Mit dem Erscheinen des Kataloges 1975 war eigentlich die Entwicklung der einzelnen Elemente abgeschlossen.

0,9 x 11,40 m (ohne Sockel), 2,10 x 18,50 m (ohne Sockel),  
2,70 x 16,00 m (ohne Sockel), 3,30 x 19,35 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **183\_2020**

Nachlass-Nr. **0691**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014491](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014491)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber: in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Betonformsteinreliefwand Kaufhalle  
(Holzmarktstraße)**

1975

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

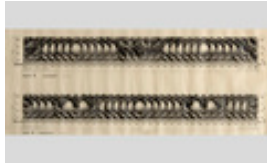
Die Anlage besteht aus zwei unterschiedlich langen Wänden, die rechtwinklig versetzt miteinander verbunden sind. Die durchbruchplastischen Wände sind mit den Elementen K-4 (Krone,), G-1, G-2, G-3, D-4 (Durchbruch) versetzt worden. Die Abschirmfunktion wurde durch die betonten Öffnungen in beiden Wandteilen aufgelockert. Mit der Anordnung der Elemente G-1 und G-2 aneinander wurden konvexe quadratische Bereiche geschaffen, die sich mit konkaven quadratischen Bereichen aus dem Element G-3 über den gesamten Wandbereich abwechselnd verteilen. Dazwischen wurde – auch in regelmäßigem Wechsel – die Wand geöffnet. Die Optik wird in der zweiten Ebene durch den Wechsel der Dreiecksform mit einem Hell-Dunkel-Kontrast angereichert. Damit entsteht eine besondere Transparenz der Gestaltung, die Wand erscheint „luftiger“.

2,70 x 12 m (ohne Sockel), 2,70 x 22 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **184\_2020**

Nachlass-Nr. **0717**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014492](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014492)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwände Forschungskomplex Berlin Buch**

1977-1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Der Auftrag umfasste drei Objekte: Wand 1 und Wand 2 plante man als Sichtschutz / Abgrenzung zwischen Gebäuden, die als Gästehäuser im Forschungskomplex Berlin-Buch genutzt wurden. Die Wände standen sich auf einer größeren Grünfläche gegenüber und hatten eine unterschiedliche durchbruchplastische Gestaltung. Die Abmessungen der Flächen waren identisch. Beide Wände sind axialsymmetrisch gestaltet. Mittig ist jeweils ein symmetrisch konstruiertes Motiv angeordnet. Auf Wand 1 findet sich eine florale Struktur, links und rechts davon wurde mit dem Element DS-6 ein kreisrunder Durchbruch erzeugt, von dem aus wiederum nach links und rechts Halbkreise in Schichtungen versetzt wurden. An den Außenkanten der Wand wird wieder das florale Motiv aufgenommen. Der Aufbau von Wand 2 wiederholt das kreisrunde, geschichtete Motiv der Wand 1 axialsymmetrisch und trifft jeweils auf der linken und rechten Wandseite auf eine doppelte Kreisöffnung mit jeweils einer kleinen Öffnung. Auf der dritten Wand, deren Standort nicht näher bezeichnet ist, deklinieren die Künstler das geschichtete Ornament mit dem kreisrunden, geschlossenen Element G6.

2,10 x 19,80 m (ohne Sockel), 2,10 x 19,80 m (mit Sockel), 1,80 x 7,80

Werkverzeichnisnummer: **191\_2020**

Nachlass-Nr. **0721**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt





Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014844](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014844)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Standort Paul-Junius-Straße 22**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

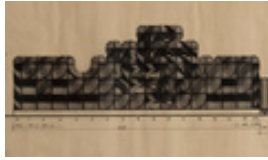
Die Anlage wurde in den erhaltenen Unterlagen 1976 als sogenannter „Studentenhain“ hinter den Studentenwohnheimen an der Storkower Straße geplant. Heraus ragt die vordere Wand 1 mit einem kronenförmigen Mauerabschluss. Sie diente als Abgrenzung und flacher Sichtschutz (1,50 m hoch) in Richtung der Paul-Junius-Straße. Laut Plan war der dahinterliegende Bereich etwas tiefer gelegt. Die geschlossene Wand wird vor allem durch das Elemente G-6 gestaltet, axialsymmetrisch ist eine Mittelsäule mit Durchbrüchen gestaltet. Die Wand unterscheidet sich von den drei anderen Wänden 2-4 in Höhe und Gestaltung. Mit 2,70 m Höhe haben dies auch eine Sichtschutzfunktion. Die teilweise durchbrochenen Zonen fallen weniger ins Auge. In Wand 2 wird ein zentrales Ornament, in dem die Kreisform bestimmend ist, im Wechsel mit einem gliedernden, durchbrochenen Element versetzt. Der vordere Bereich links von Wand 1 ist allerdings mit durchbrochenen Elementen in unregelmäßiger Abfolge gestaltet. In Wand 3 und 4 ist das zentrale Ornament mittig mit dem Element DS-6 geöffnet worden.

1,50 x 9,00 m (ohne Sockel), 2,70 x 16,00 m (ohne Sockel),  
2,70 x 7,20 m (ohne Sockel), 2,70 x 18,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **193\_2020**

Nachlass-Nr. **0727**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011868](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011868)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Pumpenwerk Halle/Sa.**

1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Gestaltet wurde die Haupteinfahrt des VEB Kombinat Pumpen- und Verdichter, Stammbetrieb VEB Pumpenwerk Halle. Der Haupteingang wurde durch eine breitere Toreinfahrt und einen schmalen Personaleingang unterteilt. Hierbei wurde die Ornamentik in einen Bezug zum Wasser gesetzt. Auf der linken Seite wurde mit den kreisbetonten Elementen des Formsteinsystems die Dynamik einer rotierenden Turbine erzeugt. Rechts wird durch den Einsatz der offenen Form in der Mauerkrone ebenfalls der Bezug zum Wasser durch die Assoziation von Wellen sichtbar. Die Gestaltung bezieht sich hier thematisch auf den Zweck des Unternehmens, Produkte im Bereich der Wassertechnik herzustellen. Die Konstruktion des Tores gehörte ebenfalls zum Leistungsumfang des Auftrags. Das Tor wirkte mit dieser originellen Gestaltung in den Straßenraum hinein.

3,00 x 9,60 m, 2,10 x 9,60 m

Werkverzeichnisnummer: **196\_2020**

Nachlass-Nr. **0690**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014929](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014929)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**VEB Konstruktionsbüro für Technische Anlagen  
Berlin**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Für diesen Auftrag sind keine Versetzpläne oder ein Standort überliefert. Bezeichnet wurden die Maße 1,80 m Höhe x 160,00 m Länge und eine Baufolge von 27 Abschnitten. Weiterhin hat das Objekt eine sogenannte LVO-Nummer (Objekt der Landesverteidigung), die eine genaue Bezeichnung des Standortes vielfach aus Geheimhaltungsgründen ausschloss.

1,80 x 126,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **200\_2020**

Nachlass-Nr. **0735**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014235](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014235)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand Feierabendheim Frankenberg**

1988

Relief

Kunststein, Beton

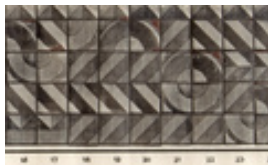
Formsteinsystem, serielles

Die sächsische Stadt Frankenberg gehört zu den Standorten der Automobilindustrie. So war das Barkas-Werk ein ortsansässiger Betrieb, in dem viele Menschen arbeiteten. In den 1980er Jahren wurde ein Plattenbaugelände am Rande von Frankenberg errichtet, um den benötigten Wohnraum zu schaffen. Dazu gehörte ein so genanntes Feierabendheim. Das heutige Seniorenheim „Im Sonnenlicht“ wurde um 1988 eröffnet. Die Freiflächengestaltung umfasste eine Reliefwand mit einer Pforte. Da das Gebäude inzwischen saniert und die Freiflächengestaltung modernisiert wurde, ist das Objekt nicht erhalten. Auch die Gestaltung ist nicht überliefert.

Werkverzeichnisnummer: **203\_2020**

Nachlass-Nr. **0707**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99010931](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99010931)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Heidenau, VEB Polygraph**

1987

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Wand war eine Werkseinfriedung eines Druckmaschinenherstellers. Der Entwurf ist Friedrich Kracht zuzuschreiben. Die Ornamentbildung ist in dieser Gestaltung in den Hintergrund getreten und die Wirkung von neuen Formen (Kreise, Halbkreise) stehen im Vordergrund. Die Untersuchung des Künstlers der verschiedenen Dynamiken von Kreis und Pfeile stimmt mit grafischen Entwürfen von Kracht, die nach 1989 entstehen, überein (vgl. Prinzip seriell). Außerdem lässt die Gestaltung die Deutung von rotierenden Elementen und damit einen Bezug auf die Produktion von Rotationsdruckmaschinen zu.

2,80 x 27,10 m (ohne Sockel), 2,80 x 48,10 m (ohne Sockel),  
2,80 x 10,80 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **209\_2020**

Nachlass-Nr. **0684**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011742](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011742)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Helios Vogtland-Klinikum Plauen**

1985

Relief

Kunststein, Beton

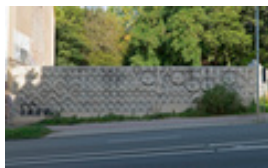
Formsteinsystem, serielles

Die in den Auftragsunterlagen beschriebene Gestaltung einer Abschirmwand vor einem Küchegebäude des damaligen Kreiskrankenhauses mit Eisentor konnte vor Ort nicht nachvollzogen werden. In den Unterlagen wird darauf hingewiesen, dass die gewünschten Formsteinelemente vor Mitte 1987 nicht lieferbar wären, so dass eine Veränderung zwischen Planung und Ausführung anzunehmen ist. Vorhanden ist eine fünfteilige Abschirmwand, an die ein Mitarbeiterparkplatz grenzt. Die Wände haben die gleiche Höhe, sind aber – angepasst an das Geländeprofil – gestaffelt versetzt. Die Grundfläche wird durch das Element G-10 gebildet, auf dem 2 Motive verteilt wurden. Diese werden durch die Elemente G-8 und G-2 gebildet. Motiv 1 wird im Feld 2 (1x), Feld 3 (2x), Feld 4 (2) und Feld 5 (1x) angewendet, Motiv 2 ist nur im Feld 1 eingesetzt worden.

Werkverzeichnisnummer: **211\_2020**

Nachlass-Nr. **0686**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011744](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011744)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Friedensstraße Plauen**

1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die längere Wand ist über drei verschiedenen Sockelhöhen verteilt, da die Wand Hanglage hat. Auf der rechten Seite der Wand bilden 5 versetzt angeordnete Kreismotive, die durch das Elemente G-6 gebildet werden, und dazwischen angeordnete Elemente G-7 eine eigene gestaltete Fläche. Das Motiv wiederholt sich, mit einem Element weniger, an der kürzeren Seite der Wand. An der linken Seite von Wand 1 wurden die Steine in der 2., 3. und 4. Reihe um 90 Grad gedreht versetzt. Da kein Versetzplan erhalten ist, kann nur vermutet werden, dass hier der ausführende Baubetrieb einen Setzfehler begangen hat. Die Rückseiten beider Wände sind verputzt. Die lange Wand verläuft entlang der Straße und die abgewinkelte kürzere Seite dient als Platzbegrenzung zwischen Fußweg und angrenzender Parkanlage. Zum Auftrag gehörte die Entwicklung und Gestaltung einer Litfasssäule, die ebenfalls in situ erhalten ist.

4,40 x 19,20 m (ohne Sockel), 4,80 x 9,20 cm (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **212\_2020**

Nachlass-Nr. **0687**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014930](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014930)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Zentrallager Berlin-Bohnsdorf**

1985

Relief

Kunststein, Beton

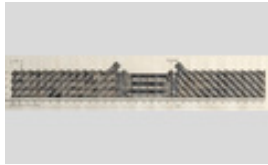
Formsteinsystem, serielles

Auftrag umfasst eine beidseitig plastische Einfriedungsmauer und zwei Einfahrtstore eines Zentrallagers. Mit einer Länge von 240 m und einer Höhe von 2 m gehörte der Auftrag zu den größeren Projekten. Die Tore sollten je 7,50 breit sein. Das Zentrallager gehörte bis 1989 der Intershop GmbH der DDR. 2,00 x 240 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **214\_2020**

Nachlass-Nr. **0736**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014233](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014233)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Betriebseinfriedung des VEB Kombinat Behälter und Verpackungsglas Bernsdorf**

1988

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

1979 wurde das „VEB Kombinat Behälter- und Verpackungsglas Bernsdorf“ gegründet. Anfang der 1980er Jahre riss man veraltete Betriebsteile ab und errichtete neue Anlagen. Die Betriebsgelände waren im Innenstadtbereich von Bernsdorf angesiedelt. Die Position der Wände ist in den Auftragsunterlagen nicht markiert. Die Gestaltung der dreiteiligen Mauer fusst vor allem auf der großflächigen Verwendung des Elementes G-1. Bemerkenswert sind zwei Zonen, die an ein Gefäß erinnern und deren Krone geöffnet wurde. Die Akzentsetzung wiederholt sich an der zweiten Wand, allerdings mit einer kürzeren Krone. Möglicherweise ist dies ein formaler Bezug zur Produktpalette des Betriebes.

2,70 x 33,06 m (ohne Sockel), 2,10 x 4,20 m (ohne Sockel),  
2,10 x 13,50 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **217\_2020**

Nachlass-Nr. **0705**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014236](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014236)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand BI 105 Karl-Marx-Stadt mit  
Keramikkugel**

1983-1984

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die nicht mehr erhaltene Anlage gehörte zur Freiraumplanung des Komplexes „Haus der Staatsorgane und Haus der Partei mit dem Karl-Marx-Monument - genannt Block 105. Besonders beachtenswert ist die fast skulpturale Ausformung der Wand, die Stele mit der Keramikkugel aus gelbbraunem Steinzeug und die Planung im Zusammenhang mit einem Pergolaufbau. Das wellenförmige Grundmuster wird auf einer durchbruchplastischen Reihe aufgebaut. Der Materialmix von Beton und Keramik wurde als bewusste Akzentsetzung inszeniert und stellte auch konstruktiv eine Herausforderung dar. Wand 1 bildete den der Wand 2 gegenüberliegenden Pergolaabschluss. Die Wände 3,4 und 5 wurden gestaffelt mehrfach versetzt. Vermutlich ist die Anlage im Zusammenhang mit dem dahinter befindlichen „Forum“ – ein Kongresssaal – 2015 abgerissen worden.

2,70 x 6,60 m (ohne Sockel), 4,50 x 26,60 m (ohne Sockel),  
2,10 x 4,56 m (ohne Sockel), 2,10 x 1,56 m (ohne Sockel), 2,10  
x 4,50 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **218\_2020**

Nachlass-Nr. **0708**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014931](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014931)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**VEB Kohlehandel Berlin**

1984

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Im Auftragschreiben ist die Projektierung einer Staubschutzwand im Bereich des Kohleumschlagplatzes Greifswalder Straße 80a vermerkt. Dazu wurden für den Auftraggeber drei Gestaltungsvarianten erarbeitet. Abweichend von den sonstigen Aufträgen stellen die Künstler hier die Herstellung der Modelle der Entwürfe in Rechnung. Danach wurden Negativ-Formen aus Chlorkautschuk für die Gipsabgüsse im Maßstab 1:10 hergestellt, aus denen dann 150 Gipsabgüssen von Formsteinen erstellt wurden. Weiterhin wurde „Verputzen und Nacharbeiten für die Modell in Rechnung gestellt. Der Auftrag wurde im August 1984 vom Auftraggeber zurückgezogen.

Werkverzeichnisnummer: **220\_2020**

Nachlass-Nr. **0737**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014234](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014234)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Calau**

1983

Relief

Kunststein, Beton

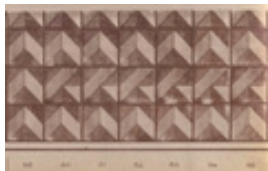
Formsteinsystem, serielles

Das Objekt wurde als LVO (Landesverteidigungsobjekt) bezeichnet und gehörte damit zu Einrichtungen der Nationalen Volksarmee, der Staatssicherheit oder zugehörigen Liegenschaften. Die genauen Angaben zum Standort wurden aus Geheimhaltungsgründen nicht genannt. Im Vertrag werden 8 Wände mit verschiedenen Abmessungen erwähnt, die insgesamt eine Fläche von 528 qm maßen.

Werkverzeichnisnummer: **222\_2020**

Nachlass-Nr. **0706**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014237](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014237)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Modernisierung Otto-Grotewohl-Str.**

1982

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Abschirmwand sollte vermutlich eine Baulücke eines eines stockenden Bauprojektes in der Bahnhofstraße, verdecken, die vermutlich neben dem heutigen „Kaufhaus Schocken“. Die der Hauptverkehrsstraße zugewandte Schauseite der Wand bestand im wesentlichen aus den Elementen G2 und G3, die in einer Reihung von 8 bis 10 gleichen Elementen wie gegeneinander verschoben und gespiegelt und in einer Staffelung von 3 Reihen ein bewegtes Bild der Wand ergaben. Die Wandteile A, B und C wurden jeweils im rechten Winkel gegeneinander versetzt, der Wandteil D leicht abgeknickt.

2,10 x 6,00 m (ohne Sockel), 2,10 x 3,36 m (ohne Sockel), 2,10 x 45,06 m (ohne Sockel), 2,10 x 2,40 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **226\_2020**

Nachlass-Nr. **0709**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014932](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014932)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**VEB Technische Gebäudeausrüstung**

1984

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Der Auftraggeber VEB Technische Gebäudeausrüstung Michael Niederkirchner Berlin hat eine Einfriedung seines eigenen Objektes „Zentrale Versorgungs- und Vorfertigungsbasis des VEB Technische Gebäudeausrüstung“ Berlin mit drei Strukturwänden bestellt. Der genaue Standort konnte nicht ermittelt werden, die Fläche der Wände wurde mit 403 qm angegeben.

Fläche: 403 qm

Werkverzeichnisnummer: **230\_2020**

Nachlass-Nr. **0738**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014934](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014934)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**3 Reliefwände, 2. WK Marzahn**

1980

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Großsiedlung Marzahn wurde ab 1977 gebaut und war als ein langgestrecktes Siedlungsgebiet mit drei Wohnkomplexen geplant. Dazu wurde auch die S-Bahn-Linie bereits 1979 nach Marzahn verlegt, damit die Bauarbeiter zur Baustelle gelangen konnten. Die Gestaltung der Formsteinwände wurde für fünf Standorte rekonstruiert: für den ersten, zweiten und dritten Wohnkomplex und die S-Bahnhöfe Marzahn-Mitte und Nord. Heute existiert von den Objekten keines mehr. Die Rekonstruktion der Standorte und die Anzahl der errichteten Wände konnte nur ungenau erfolgen, da eine Abänderung zwischen Plan und Ausführung zur Realität des Baugeschehens gehörte. Beauftragt wurden alle Objekte vom VEB Wohnungsbaukombinat Berlin. Sie waren kein Bestandteil der bildkünstlerischen Konzeption wie andere Objekte, sondern Bestandteil der Freiraumgestaltung, wie in diesem Fall für einen größeren Spielbereich.

Werkverzeichnisnummer: **237\_2020**

Nachlass-Nr. **0741**

Provenienz: Eigentümer:





Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99015176](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99015176)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**2 Reliefwände, 2. WK Marzahn**

1981

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Großsiedlung Marzahn wurde ab 1977 gebaut und war als ein langgestrecktes Siedlungsgebiet mit drei Wohnkomplexen geplant. Dazu wurde auch die S-Bahn-Linie bereits 1979 nach Marzahn verlegt, damit die Bauarbeiter zur Baustelle gelangen konnten. Die Gestaltung der Formsteinwände wurde für fünf Standorte rekonstruiert: für den ersten, zweiten und dritten Wohnkomplex und die S-Bahnhöfe Marzahn-Mitte und Nord. Heute existiert von den Objekten keines mehr. Die Rekonstruktion der Standorte und die Anzahl der errichteten Wände konnte nur ungenau erfolgen, da eine Abänderung zwischen Plan und Ausführung zur Realität des Baugeschehens gehörte. Beauftragt wurden alle Objekte vom VEB Wohnungsbaukombinat Berlin. Sie waren kein Bestandteil der bildkünstlerischen Konzeption wie andere Objekte, sondern Bestandteil der Freiraumgestaltung, wie in diesem Fall für einen größeren Spielbereich. Bei diesem Auftrag sind auf dem Lageplan die Objekte als „Dresdner Wände“ bezeichnet.

Werkverzeichnisnummer: **255\_2020**

Nachlass-Nr. **0747**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014226](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014226)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand WK VII „Am Waldrand“ Schwedt**

1977-1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Für die Beschäftigten des VEB Eisenhüttenkombinates Ost wurden zwischen Kombinatgelände und Schwedter Innenstadt mehrere Wohnkomplexe erbaut (Am Waldrand, Talsand). Die durchbruchplastische Trennwand war im Bereich einer Kaufhalle im WK 7 Am Waldrand und einer Freifläche geplant, vermutlich zur Abgrenzung von Funktionsbereichen. Die Lokalisierung der Standorte ist schwierig, da in den Unterlagen keine Straßen benannt sind und die Standorte großflächig abgerissen wurden. Die Gestaltung der 12 Meter langen und 2,10 Meter hohen Wand erfolgte axialsymmetrisch mit nur drei Elementen: G-2, D-5 und DE-1. Durch die Drehung des Elementes D-5 wurden auch verschiedene Durchbruchformen erreicht. Vermutlich gibt es im Bereich der Reihe 3 einen Verlegefehler, da die Reihe wie die 11. Reihe ausgeführt werden müsste.

2,10 x 12,0 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **256\_2020**

Nachlass-Nr. **0704**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014238](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014238)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber: in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwand und ornamentale Stahltoore, Kaufhalle/  
Gaststätte Schwedt**

1977-1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die kombinierte Gestaltung von schmiedeeisernen Toren und ornamentalen Wänden wurde von den Künstlern öfter ausgeführt (Die Gestaltung des Tores ist allerdings nicht durch Adler und Kracht in diesem Auftrag belegt). Die Schwedter Anlage war dem Standort einer Kaufhalle und eines Restaurants im WK 7 Am Waldrand zugeordnet. Besonders interessant ist die ornamentale Gestaltung der durchgehenden Wand 1. Hier wurde ein komplexes Motiv durchbruchplastisch gestaltet und an einer Achse gespiegelt. Die durchbruchplastische Fläche, die mit dem Element DE-5, einem geviertelten Kreis, gestaltet wurde, ist aus statisch-konstruktiven Gründen eine Herausforderung und wurde sehr selten so ausgeführt. In Kombination mit den an Schalen oder Blütenstände erinnernden gestalteten Elementen entstehen hier starke florale Assoziationen.

2,40 x 28,20 m (ohne Sockel), 2,40 x 7,65 m (ohne Sockel),  
2,40 x 1,95 m (ohne Sockel), 2,40 x 0,6 m (ohne Sockel), 2,40 x  
7,80 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **257\_2020**

Nachlass-Nr. **0703**

Provenienz: Eigentümer: Unbekannt



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014846](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014846)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Bernhard-Bästlein-Straße 31**

1973

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Zur Gestaltung der verschiedenen Funktionsflächen zwischen Wohnbereichen und den Schulen und Kindergärten, die eng beieinander geplant wurden, sind verschiedenen Varianten von Freiraumanlagen entwickelt worden. Diese waren in dem meisten Fällen eine Kombination aus Formsteinwänden, Pergolen und Bepflanzungen in Hochbeeten. Die vorhandene Anlage befindet sich im Kreuzungsbereich zwischen Schulgelände und öffentlichem Raum der Bernhard-Bästlein-Straße. Sie dient auch als Grundstücksbegrenzung der Schule. Von den Pergolastützen sind nur noch einige Fundamentsockel im Boden erhalten. Die dreiteilige Anlage besteht aus einer ca. 30 Meter langen Wand, an deren Enden im rechten Winkel zwei kürzere Wandteile positioniert sind. Die lange Wand ist konsequent durchbruchplastisch mit den Elementen D-2 und D-5 gestaltet. Für geschlossene Partien kam das Element G-2 zum Einsatz. Es gibt keine Eckverbindung, die Wände sind nur versetzt gegeneinander aufgestellt.

2,10 x 30,00 m (ohne Sockel), 2,10 x 4,80 m (ohne Sockel),  
2,10 x 3,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **261\_2020**

Nachlass-Nr. **0729**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99015179](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99015179)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Reliefwände Haltepunkt Marzahn Mitte**

1977

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Entwürfe für die Begrenzungsmauern am S-Bahnhof Marzahn-Mitte (später Bruno-Leuschner-Str.) wurden 1978 vorgelegt und 1979 weiter verändert. Die Ausführung des Projektes ist nicht erkennbar und die Existenz der Mauern konnte auch bisher anhand von historischen Fotos nicht nachgewiesen werden. Die fast monumentale Gestaltung, bei der asymmetrischen Flächen und die bewegten Mauerkronenabschlüsse eine wichtige Rolle spielen, mutet wiederum insgesamt sehr expressiv an. Im Wechsel zu nahezu statischen Wandabschnitten, sind auch durchbrochene Flächen gestaltet worden. Im Auftrag wurden auch Beleuchtungselemente vermerkt.

3,60 x 57 m (ohne Sockel), 3,60 x 46 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **262\_2020**

Nachlass-Nr. **0748**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99015177](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99015177)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**1 Reliefwand, 1. WK Marzahn**

1977

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, seriell

Der vorhandene Versetzplan gehört zu einem Auftrag, der bereits 1977 für das neue Wohngebiet Marzahn, für den ersten Wohnkomplex geplant wurde. Der Standort gehörte zu einem Spielbereich. Versetzt wurden die Elemente G-1, G-2, G-6 und G-4, ein Element, das relativ selten eingesetzt wurde. Die Gestaltung ist axialsymmetrisch, es wurden dreieckige Flächen aufgebaut, die um 180 Grad gedreht gegeneinander versetzt wurde. Das Zentrum der Wand erhielt ein eigenes Ornament. Besonders gut auf Versetzplan nachzuvollziehen ist die Möglichkeit, durch die Drehung der Elemente Hell-Dunkel-Effekte gleicher Formen zu erreichen. Der Auftrag wurde mit „9. Stadtbezirk“ – so der Projektname des neuen Stadtbezirkes – betitelt und enthielt nach den Unterlagen insgesamt 5 Wände, die nicht mehr nachgewiesen werden können.

2,10 x 18 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **274\_2020**

Nachlass-Nr. **0759**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99011668](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99011668)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Umformerstation Plauen**

1978

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Verkleidet wurde der Gebäudekomplex einer Umformerstation, die als Teil der Energieversorgung des Großwohngebietes Chrieschwitz errichtet wurde. Die zur Verkehrsstraße und zum Wohngebiet ausgerichtete Seite des Komplexes war ursprünglich in drei Teile gegliedert, die keine gestalterische Einheit bildeten. Besonders der offene Mittelteil des Parkplatzes minderte den Anblick. Die Hanglage der Gebäude führte außerdem zu einer sehr prominenten Sichtbarkeit. Mit der Gestaltung der Fassade und der Errichtung einer Abschirmwand aus den Elementen des seriellen Systems wurde trotz unterschiedlicher Ausdehnung und Gliederung der Flächen dennoch der Eindruck einer geschlossenen Architektur vermittelt. Die Abschirmwand hat nicht nur die Höhe der rückseitigen Fahrzeugüberdachung, sondern wurde noch um ca. 200 cm den Hang herunter verlängert. Damit wurden die Flächenproportionen für die ornamentale Gestaltung begünstigt. Im Fassadenbereich wurde mit der dominanten Verwendung des Elementes G-6 eine Schichtung von Kreisen gestaltet. Auf der Abschirmwand sind vier nach oben aufgefächerte Flächen verteilt. Interessant ist der Übergang von Fassade und Abschirmwand durch die G-6 Elemente und die halbkreisbetonten Elemente G-7-R, die als vorspringende Streifen an der Seitenwand versetzt wurden.

900 x 800 cm (Gesamtmaß), 480 x 3300 cm (Gesamtmaß)

Werkverzeichnisnummer: **276\_2020**

Nachlass-Nr. **0685**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014847](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014847)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Wüstenrot Stiftung, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich

## Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Franz-Jakob-Straße 8

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die Anlage bildet den Eingangsbereich zu einem Schulhof, der von der Straße her über eine Treppe erreicht wird. Die Treppe überwindet das insgesamt abfallende Geländeniveau. Sie ist beidseitig von einer Formsteinwand eingefasst, die im rechten Winkel ebenfalls beidseitig weitergeführt wird und als Stützmauer dient. Von der Straße aus ist nur die Mauerkrone wahrnehmbar. Die im Schulhof links liegende großflächige Wand ist mit den Elementen G-2, G-5 und G-6 gestaltet, den oberen Mauerabschluss bildet das Element D-5. Die ornamentale Gestaltung ist aus den kreisförmigen und quadratischen Makroelementen als sich wiederholenden Formationen aufgebaut. Offensichtlich in Abstimmung mit dem Farbkonzept der Schule wurden die nach Außen sichtbaren Elemente im Treppen- und Straßenbereich farbig überfasst: hellgrün, türkis und gelb. Die Wände übernehmen in dieser Anlage eine besondere Stützfunktion.

2,80 x 18,00 m (mit Sockel), 2,80 x 7,20 m (mit Sockel), 2,80 x 9,00 m (mit Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **278\_2020**

Nachlass-Nr. **0730**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014848](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014848)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Franz-Jakob-Straße / Ecke Karl-Lade-Straße**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die beiden Wände dienen zur Abschirmung einer Freifläche / Spielanlage vor zwei Punkt-Hochhäusern an der Franz-Jakob-Straße/Ecke Karl-Lade-Straße, die inzwischen neugestaltet wurde. Die Wände standen im rechten Winkel versetzt gegeneinander, so dass ein Durchgang möglich war. Parallel zur Wand 10 verlief eine Pergola. Die Gestaltung wird durch die Aneinanderreihung dreieckiger Flächen bestimmt, die im Wechsel mit geschlossenen und durchbruchplastischen Elementen gestaltet sind. Die durchbruchplastischen Zonen der Dreiecksflächen wurden auf den beiden Wänden unterschiedlich versetzt: auf Wand 9 wurden die Durchbrüche an einer horizontalen Achse gespiegelt. Auf beiden Wänden gibt es 2 verschieden gestaltete Dreiecksflächen, Wand 9 ist allerdings im 7. Feld mit Kreisformen gestaltet, damit wird ein Übergang zur rechtwinklig stehenden Mauer 10 markiert, die dann die runden Formen aufnimmt.

2,10 x 16,20 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **279\_2020**

Nachlass-Nr. **0731**

Provenienz: Eigentümer:



Permalink: [https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb\\_99014849](https://www.werkdatenbank.de/documents/obj/wdb_99014849)  
Bildrechte: © Kracht, Karin  
Inhaber:in der Rechte an der Abbildung:  
Archiv PG Kunst am Bau, RV-FZ-PA

Kracht, Friedrich  
**Formsteinwand Berlin-Fennpfuhl, Karl-Lade-Straße 47**

1976

Relief

Kunststein, Beton

Formsteinsystem, serielles

Die freistehende Wand im 3. Wohngebiet gehörte zu einer Anlage mit 2 Pergolen und einem Platz für Tischtennisplatten. Auf einem historischen Foto aus dem Jahr 1977 steht die Wand noch frei, die Montage der Pergolen hatte sich zur Bauzeit verzögert. Auch Pflanzungen von Bäumen fehlten noch. Die durchbruchplastische Wand war aus den Elementen G-4, D-2, D-5 und G-6 gestaltet. Der Einsatz des Elementes G-6 sorgte für eine wellenförmige und dynamische, ins Unendlich laufende Ornamentik. Die Gestaltung wurde an der Mauerkrone und den Seitenrändern durch „Schlusssteine“ eingefasst.

2,70 x 12,00 m (ohne Sockel)

Werkverzeichnisnummer: **280\_2020**

Nachlass-Nr. **0732**

Provenienz: Eigentümer: